



Information für Presse und Öffentlichkeit , 10. Juni 2008

Frankfurter Energie- und Klimaschutzkonzept

Frankfurt ist Stadt der Energieeffizienz

Zehn Prozent Senkung der CO₂-Emissionen erreicht – weitere 30% sind bis 2025 machbar

Beim sechsten Treffen der Lokalen Energie Initiative Frankfurt LEIF am 9. Juni 2008 stellte Stadträtin Dr. Manuela Rottmann den Entwurf des Konzeptes und die aktuelle Energie- und CO₂-Bilanz für Frankfurt vor.

Die Stadt Frankfurt am Main hat sich schon im Jahr 1990 ambitionierte Ziele für den Klimaschutz als Mitglied im Klima-Bündnis gesetzt. Die CO₂-Emissionen sollen bis zum Jahr 2030 auf die Hälfte gesenkt werden. Nunmehr zeigt eine aktuelle Bilanz des Heidelberger ifeu-Instituts, dass die CO₂-Emissionen pro Einwohner um 10% gesunken sind. Sie betragen insgesamt nun 8,3 Mio. Tonnen CO₂. Dr. Rottmann betonte, dass dies eine große Leistung sei, zumal seit 1990 Wohnflächen um 15% und die Büroflächen um 80% angestiegen seien. „Der Energieverbrauch und CO₂-Emissionen haben sich vom Wirtschaftswachstum abgekoppelt“.

Für die Zukunft bedeutet dies aber auch, die Stadt könne und werde nur wachsen, wenn dies CO₂-neutral erfolge und zudem im Gebäudebestand die Emissionen deutlich gesenkt werden. Hier zeigt sich, dass weitere Reduktionspotentiale von mehr als 30% der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2025 bestehen. Das Ziel ist erreichbar, aber es muss mehr für den Klimaschutz getan werden.

Zentrale Leitlinie der Stadt Frankfurt ist die Energieeffizienz. Über ein Drittel der Energie wird bundesweit in Großkraftwerken, Heizungsanlagen, Gebäuden und Geräten nicht vollständig genutzt. Frankfurt zeigt aber schon wie es anders geht. Die Stadt Frankfurt und die ABG Frankfurt Holding errichten Schulen und Wohngebäude nur noch als Passivhäuser. Altbauten werden systematisch modernisiert mit 50-80% Energieeinsparung. Neue Bürogebäude sollen den in Frankfurt schon bestehenden Vorbildern der energieeffizientesten Gebäude Europas folgen. Neue Heizungsanlagen sollen noch mehr als bisher auf Kraft-Wärme-Kopplung mit Fernwärme oder Blockheizkraftwerke umgestellt werden. Weiter bestehender Energiebedarf soll mit erneuerbaren Energien gedeckt werden, z.B. durch Einsatz von Biomasse in Heizkraftwerken.

In ihrer Bilanz zeigte Dr. Manuela Rottmann auf, dass schon große Erfolge zu verzeichnen sind. Diese sollen fortgeführt werden. Hinzukommen sollen neue Aktionen, wie z.B.

- Ein „Haus der Zukunft“, bei dem alle Energieberatungsangebote gebündelt werden.
- Gemeinsam mit dem Handwerk soll ein Qualitätsstandard für Energie-Modernisierungen etabliert werden.

- Hauseigentümer, die ihr Miethaus modernisieren sollen mit dem „Energetischen Mietspiegel“ belohnt werden.
- Bei allen Heizungserneuerungen sollen Blockheizkraftwerke eingesetzt werden.
- Neue Bürogebäude sollen als „Green Building Frankfurt“ hohen Komfort mit wenig Energie erreichen
- Und da die CO₂-Emissionen besonders im Bereich Strom hoch sind, wurde Anfang Juni die Aktion www.frankfurt-spart-strom.de gestartet, bei der Haushalte fürs Strom sparen belohnt werden.

Diese Aktion für Haushalte wird ergänzt durch die Ausweitung des Angebots des Cariteam Energiesparservice für Haushalte mit geringem Einkommen.

Dr. Rottmann betonte: Energieeffizienz ist das wirksamste Mittel für den Klimaschutz. Zudem ist dies Wirtschaftsförderung, denn schon jetzt zeigt sich, dass Wohnung und Büros mit geringem Energieverbrauch bei steigenden Energiepreisen immer attraktiver werden.

Zugleich drohen aber durch die explodierenden Energiepreise soziale Probleme. Dr. Rottmann: „Durch so genannte Sozialtarife und einfache Umverteilung der Kosten wird das Problem nicht lösbar sein. Auch hier setzen wir auf Energieeffizienz, denn nur die Senkung des Verbrauchs wirkt dauerhaft gegen Preissteigerungen. Wärmedämmung und Stromsparlampen sind die sozialer Komponente des Klimaschutzes.“

Der Entwurf des neuen Frankfurter Klimaschutzkonzeptes ist beim Energiereferat (www.energiereferat.stadt-frankfurt.de) erhältlich. Nach einer Diskussions- und Ideenphase soll das ausführliche Konzept dann im Herbst durch die Stadtverordnetenversammlung verabschiedet werden.

Für Umweltdezernentin Dr. Rottmann ist das Klimaschutzkonzept ein wesentlicher Beitrag zu der aktuellen Diskussion über die Zukunft Frankfurts. Wenn nun von Frankfurt als GREEN CITY 2030 gesprochen wird, dann können wir heute schon sagen, wie dies aussehen kann und erreicht werden kann. „Wir werden unser Konzept im Rhein-Main-Gebiet und auch beim Land Hessen vorstellen, denn wenn andere Kommunen in gleicher Weise mitziehen, ist dies auch für uns vorteilhaft“.

„Wir haben nun ein Klimaschutzkonzept, das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und die Ziele erreichen können. Wir haben ein Konzept – Leitlinien – dazu 7 Aktionsbereiche mit über 50 Einzelmaßnahmen. Dies ist gut strukturiert und konkret umsetzbar. Ich lade alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verbände etc. ein, mitzuwirken und einen eigenen Beitrag zu leisten. Unser Motto hierzu lautet:

Klimaschutz Frankfurt – gemeinsam gewinnen !